

Gipskeuper

Meerwassereinbrüche mit nachfolgender Eindampfung führten im Gipskeuper immer wieder zur Ausfällung von Gips und Anhydrit. Ihre charakteristischen hellen Lagen sind in die bunte, vorwiegend rotbraune Abfolge von Ton- und Tonmergelsteinen eingeschaltet.

Weitere Meeresvorstöße hinterließen geringmächtige „Steinmergelbänke“ (Dolomitstein), die den Geologen die Alterseinstufung der Schichtfolge erleichtern. Flüsse aus den umliegenden Hochgebieten transportierten Sand vor allem an den ehemaligen Beckenrand, teilweise aber auch bis weit ins Beckeninnere. Heute bildet der ehemals in tiefen Rinnen abgelagerte, mächtige Schilfsandstein markante Höhenzüge im Steigerwald.

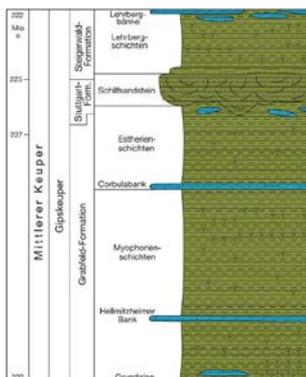


Abb. 1: Schemaprofil des Gipskeupers

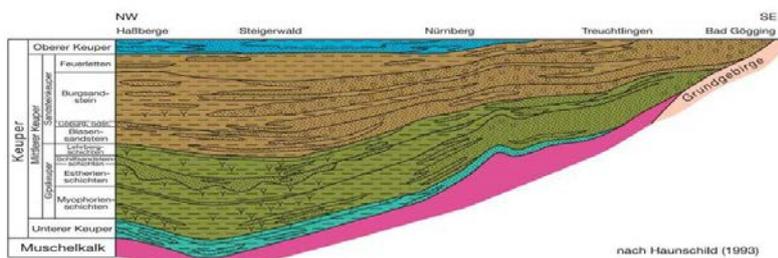


Abb. 2: Faziesprofil durch den Keuper Nordbayerns

Impressum:

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Postanschrift:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
86177 Augsburg

Telefon: (08 21) 90 71-0
Telefax: (08 21) 90 71-55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

Bearbeitung:
Ref. 102
Stand:
September 2010